

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1840

255 (18.9.1840)

Großbritannien.

* London, 12. Septbr. Ein hebräisches Wechselhaus hat, so schreibt die „Post“, mit nahezu 400,000 Pf. St. [4,800,000 fl.] fallit: dieses Falliment — eine Folge des fehlgeschlagenen Spekulirens jenes Hauses auf's Streigen der Papiere — wird in der londoner Handels- und Börsewelt sehr bedauert wegen der sehr großen Achtbarkeit und erprobten Rechtschaffenheit des Chefs des Hauses. Der „Courier“ bemerkt dazu, wie er gehört, betrügen die ausstehenden Differenzen des fraglichen Bankiers nur ungefähr 30,000 Pfd. St. [360,000 fl.] — Die Königin präsidirte gestern im Windsorjoch dem Staatsrathe [Privy Council], wobei Prinz Albert eingeführt und, auf Befehl der Königin, als ein Mitglied des Staatsraths [one of her Majesty's Privy Council] beedigt ward. — Aus Athlone [Irland] schreibt man, daß dort der große irische Mäßigkeitsapostel, Pater Mathew, eingetroffen sey und am letzten Sonntag und Montag nicht weniger als 100,000 Personen ihm das Mäßigkeitsgelübde abgelegt hätten. — Die londoner Missionsgesellschaft hat eine Subskription zur Unterstützung der hinterbliebenen Familie des Missionärs J. Williams eröffnet, welcher bekanntlich vor einiger Zeit von den Wilden zu Cromanga ermordet [und angeblich aufgefressen] wurde. In der Beirägeliste findet man u. a. den Herzog v. Fitzwilliam mit 50 Pfd. St. [600 fl.], den Herzog v. Devonshire mit 25 Pfd. St., den Herzog v. Northumberland mit 25 Pfd. St., den Bischof von London mit Familie mit 13 Pfd. St. 17 Sh.

London. Der Herzog von Suffer, als provisorischer Großmeister des Bathordens, hat bei Ueberfendung des Großkreuzes dieses Ordens an den Herzog von Victoria ein äußerst schmeichelhaftes Schreiben an denselben erlassen, worin es heißt: „Ihr Name wird stets mit Lob in England ausgesprochen, wo man in allen Ihren öffentlichen Handlungen das Wert des treuen Unterthanen, des wahren Vaterlandsfreundes, des Ehrenmannes und des ausgezeichneten Feldherrn zu erkennen glaubt.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. Sept. Die beiden austretenden Staatsminister sind nun wirklich nach ihren Gütern abgereist. In welchen Händen aber ihre Portefeuilles zurückgelassen seyen, ist noch nicht durch die Staatszeitung bekannt gemacht. Indessen leiden die Geschäfte keine, wenigstens öffentlich merkbare, Unterbrechung. Auch die Reichstagsverhandlungen gehen ihren gewöhnlichen Gang, nur daß gegen die frühere Kasinosigkeit einige Abspannung sich zeigt. Die Reichsstände halten zwar, wie vorher, ihre Sitzungen zweimal die Woche, aber mehrere der bedeutendsten Mitglieder, wie Petre, Wärn ic., auch einige Bischöfe sind mit Urlaub vertheilt. Was den Adel betrifft, so sind dessen Zusammenkünfte so wenig zahlreich, daß statt der früheren 2 oder 300 Mitglieder, die an den Abstimmungen Theil nahmen, nunmehr kaum 50 Anwesende gezählt werden. Auch die Ausschüsse, welche vormals bis spät in die Nacht arbeiteten, machen sich es jetzt weniger fauer, und zuweilen wird sogar eine beträchtliche Zahl der Mitglieder vermisst. Auch noch aus anderen Gründen fangen die Oppositionszeitungen ebenfalls an, mit einigen der Ausschüsse weniger zufrieden zu seyn. Namentlich werfen sie dem Finanzausschusse vor, daß er in späteren Zeiten freigebiger geworden sey, welches besonders dem Vorkämpfer desselben, dem Grafen Horn, angerechnet wird. Da es als ausgemacht zu betrachten ist, daß der verstärkte Ausschuss einen großen Theil der Ausgabentitel (Anschläge) verweigern werde, so scheint der Finanzausschuss den dadurch entstehenden Mangel durch außerordentliche Bewilligungen vergüten zu wollen. So hat dieser Ausschuss den Ständen vorgeschlagen, 1,600,000 Rthlr. zur Erbauung neuer Gefängnisse nach verbesserter Methode, 800,000 Rthlr. zu Wasserkommunikationen auszugeben. (N. 3.)

Amerika.

Vereinigte Staaten. Aus dem Staate Michigan, im Monat Juni. (Auszug aus dem Schreiben eines dort ansässigen Deutschen.) An dem allgemeinen Mißgeschick, welches gegenwärtig die Vereinigten Staaten heim sucht, hat weniger die Regierung, als das Volk selbst Schuld. Uebertriebener Ausbreitung aller Arten von Geschäften, übergroßen Einfuhren fremder Güter, gränzenloser Spekulationswuth in allen und unsinnigem Luxus unter den verschiedenen Klassen des Volks, dann aber, und größtentheils dem Unwesen, welches die Banken treiben in übermäßiger Zirkulation des Papiergeldes und plötzlichem Aufhören der Einlösung desselben in Metall, unverantwortlicher Unterstützung derselben in diesem gefeh- und rechtswidrigen Verfahren arbeiten einiger Staatenregierungen — diesen verschiedenen Einflüssen und Ursachen ist die jetzt herrschende Noth zuzuschreiben. Aber so hart dies Mißgeschick auch jetzt auf dem Lande liegt, es wird einst besser werden, das Volk wird zur richtigen Einsicht kommen, und mit den Ursachen werden dann auch die schädlichen Folgen derselben verschwinden. Es ist eine harte Prüfung, aber wohl dem Volke, wenn [wenn!] es die richtige Anwendung für die Folge daraus zieht. In den schwierigsten Lagen hat der jetzige Präsident Martin van Buren das Staatsschiff bisher sicher durch alle Klippen und Untiefen geführt, und das einzige Heil der Union besteht jetzt darin, ihn von Neuem zu wählen, um die von ihm eingeleiteten, dem Lande heilsamen Unternehmungen auch durch ihn ausgeführt zu sehen. So ist er von der demokratischen Partei als Kandidat zur Präsidentsur für die nächsten vier Jahre aufgestellt. Das Leben dieses Mannes, wie seine Politik, liegen offen vor den Augen des Beobachters, denn wie Jackson hat er immer seinen Weg offen und ohne Winkelzüge verfolgt. Als Sohn armer Eltern geboren, hat er sich durch Geschicklichkeit, eiserne Ausdauer und Rechtlichkeit bis zur höchsten Würde dieses großen Staatenbundes emporgeschwungen. Er hat den Plan, den Jackson mit ihm zugleich entwarf, die Finanzen der Vereinigten Staaten, welche früher durch ihre Verbindung mit der Nationalbank fortwährender Unsicherheit ausgesetzt waren, nicht allein sicher, sondern auch so zu stellen, daß sie erforderlichen Falls sofort zum Besten der Nationalanlegenheiten disponibel seyn würden, in Ausföhrung gebracht, und seine Subtreasurysbill liegt jetzt im Kongress vor und ist vielleicht jetzt schon entschieden*). Durch diese Subtreasury (Unterschätzungskammern) werden fünf Hauptschatzdepots in den Vereinigten Staaten aufgestellt, von geschickten Beamten unter schwerster Verantwortlichkeit geleitet. Hier werden die öffentlichen Gelder niedergelegt und bleiben liegen, bis die Bedürfnisse der Nation ihre

*) Diese Bill wurde gegen Ende Juni vom Kongress angenommen und am 1. Juli durch die Sanktion des Präsidenten zum Gesetz erhoben.

Verwendung erheischen. Unter ganz gleichen Bedingungen ist außerdem jeder Einnehmer von öffentlichen Geldern (die Beamten der Land offices, wo Staatsländereien verkauft werden, Zolleinnehmer u. s. w.) Schatzbeamter. Auch diese müssen die eingehenden Gelder unberührt liegen lassen, bis die Regierung sie braucht, und die Disposition dieser Gelder geschieht bei jenen, den Hauptschatzämtern, wie bei diesen, entweder direkt, durch Entfernung der Gelder, oder indirekt, durch Anweisung von Staatsgläubigern auf dieselben. Uebrigens kann die Regierung über keinen Dollar der öffentlichen Gelder verfügen, ohne daß eine direkte Appropriation des Kongresses sie dazu befugt hätte. Es ist klar, daß auf diese Weise die Finanzen auf einen ganz andern und bessern Fuß gestellt werden, als durch die Ueberlieferung der öffentlichen Einkünfte an eine Nationalbank, deren Offizianten in keiner Verbindung mit und in keinem Verantwortlichkeitsverhältniß irgend einer Art zu der Bundesregierung stehen. Unter Abschloß und Kiegel liegende Gelder sind außerdem keinen Verlusten ausgesetzt, statt daß sie in den Händen der Bankpekulanten fortwährend in Gefahr schwebten, wegspekulirt zu werden. Mit des Volkes Geldern soll und darf aber nicht spekulirt werden. Sie sind erhoben worden, um die nöthigen Staatsausgaben zu decken, und dies ist die einzige Art, wie sie verwendet werden dürfen. Zudem, ist es nicht abgeschmackt im höchsten Grade, zu verlangen, die Gelder des Volkes sollen einer gewissen Klasse von Individuen zur Spekulation hingegeben werden, damit diese den Vortheil, das Volk aber das Risiko dieser Transaktion trage? Das verlangen aber implicite die Whigs, und „Nationalbank oder Subtreasury“ ist jetzt die Hauptfrage, die überall und unaufhörlich diskutiert und auf welche im Herbst vom Volke geantwortet werden wird. Wird van Buren wieder gewählt, so ist uns die Subtreasury gewiß, wird sein Gegner, der Whigkandidat W. H. Harrison, gewählt, so wird uns eine neue Nationalbank und mit ihr all' das Unheil wieder aufgebürdet, von welchem Jackson durch die Niederschmetterung jener uns glücklich befreit hat. (Pr. St. 3.)

Baden.

*i. Karlsruhe, 16. Sept. Die neuerlich bekannt gewordene Uebereinkunft der Staaten spricht bekanntlich aus, daß von 1839 — 1841 von diesen Staaten in jedem Jahre für 4 Mill. Gulden an ganzen und halben Guldenstücken geprägt werden sollen, was nun auch bei uns in Baden eine stärkere Prägung nothwendig macht, und zu gleicher Zeit größere Ausgaben heischt. Ein Uefer, welches zur bessern Regulirung des Geldwesens beiträgt, darf man indeß nicht scheuen und es drängt sich nur von Neuem der Wunsch auf, daß die guten Sorten, die in Folge der Münzkonvention geprägt und ausgegeben werden, sich im Umlauf erhalten, und nicht durch anderes schlechtes Geld verdrängt, also nicht häufig in den Tiegel geworfen werden oder in's Ausland fließen mögen. Nun ist aber das Einsenden und Hinausschmelzen von Münzen keine unerlaubte Handlung, und es ist ein Verbot desselben nicht anzurathen. Unsere Regierung nimmt deshalb voreist nur auf die nöthigen Gegenmittel Bedacht, wenn sich Kennzeichen und Merkmale einer häufigen Hinaussendung und Einschmelzung zeigen. Unter anderem ist hier der Konsumtion des Silbers durch Silberarbeiter zu erwähnen, die hier, in Mannheim, so wie in dem benachbarten Pforzheim ziemlich bedeutend ist. Es ist allerdings denselben ein anderes Korn vorgeschrieben, als dasjenige, welches in den Münzen vorkommt; allein es scheint, daß die Silberarbeiter sich oft nicht abhalten lassen, sich eines andern Korns zu bedienen. Im Uebrigen ist die Art des Verfahrens und die ganze Administration des badischen Münzwesens fest geregelt. Es ist nur ein Schlag schlag von 1 Prozent in Aussicht gestellt. Während die Prägung von kleinen Silber- und von Kupfermünzen einigen Ueberschuß gewährt, muß man sich bei den sogenannten groben Sorten einige Zubuße gefallen lassen.

Mannheim, 11. Sept. Abgesehen davon, daß die gelben Dickrübenblätter zur Verfälschung des Tabaks benutzt werden, wodurch der Tabaksbau beeinträchtigt, und dessen wichtiges Produkt in seinem Werthe herabgesetzt wird, so erschwert zugleich die Art, wie diese Blätter gegenwärtig gesammelt werden, die Handhabung der Feldpolizei, und gibt zu häufigen Feldrevellen Veranlassung und Gelegenheit. Diefem zu begegnen, findet man sich zu verordnen bewegen: 1) Das Sammeln von Dickrübenblättern ist nur dem Eigenthümer auf seinem mit Dickrüben bepflanzten Grundstücke erlaubt. 2) Wer außer seinem Eigenthum mit Sammeln von gelben Dickrübenblättern betreten wird, ist als Feldreveller nach der Verordnung vom 24. Januar 1805, Regierungsblatt Nr. VI. desselben Jahres, Pos. 7., zu bestrafen. Großherzogl. Regierung des Unter rheinkreises.

* Baden, 16. Sept. Unter den weiter angekommenen Fremden bemerkt man: Shaw und Thorson, aus den Vereinigten Staaten; General Graf Montlivant, Herzog von Elchingen, Graf Beurot, aus Paris; Crawford, Gordon, Russell, Kendall und Parry, aus England; Dr. med. Bennett, aus England; Sir E. Pearson, aus London; Tyrrel, aus Irland; Fehr. v. Berlichingen, aus Stuttgart; Graf Sérurier, Pair, aus Frankreich; Grafin Sollohub, aus Petersburg; Massey und Fitzgerald, aus England; Wander, Advokat, und Jacquemys, Professor, aus Gent; de Neufville-Wessel und Morgenstern, aus Frankfurt a. M.; Gough und der Dechant von Derry, aus Irland; v. Beaulieu-Marcconay, aus Hamburg; kön. großbr. Major Bailly, aus England; Graf Baillon, aus Paris; Abercromby, aus England; Obermedizinalrath Dr. Flemming, aus Schwerin; kön. franz. Artillerieoberst Guibonet, aus Metz; Moody, aus Irland; Gage, aus England; Intorni, Advokat, aus Paris; Lovett, aus Newyork; Eichhoff, Professor, aus Paris; Montgomery, aus den Vereinigten Staaten; v. Guaita, aus Paris; kön. niederl. Oberst v. Bibe, aus Batavia; Holberg, aus Lübeck; Ewing, aus England; kaiserl. russ. Kammerherr Graf Konownigin, aus Petersburg; Grafin Karolyi, aus Wien. Die Liste zählt heute bis 18,179.

*i. Aus dem Badischen, 14. Sept. Die Straßenwarte, welche das vielfach verzweigte Straßennetz des Großherzogthums zu überwachen haben, sind jetzt um 82 vermehrt, und denselben zugleich ein besserer Gehalt zugesichert worden. Den Fleißigen sollen überdies Remunerationen verabreicht werden. Von der Thätigkeit des Straßenwarts hängt ohne Zweifel der Zustand der Straße ab, und man kann es daher nur billigen, wenn man diesem Institut die größte Aufmerksamkeit von Seiten der Staatsregierung zuwendet. Wenn das Material gut ist und wohl zubereitet, sogleich in die Geleise und Vertiefungen, so

wie sie sich zeigen, eingelegt wird, so werden die nicht seltenen Klagen über den mangelhaften Zustand gewisser Straßen sich mindern. Die bisherigen Straßenmeisterstellen sollen bei eintretenden Vakaturen nicht wieder besetzt und die unmittelbare Aufsicht den Inspektionen und Kondukteuren übertragen werden. Dieselben können bei Gelegenheit ihrer Dienstreisen sich wohl von der Thätigkeit der Straßenwärter, deren Gesamtzahl im Großherzogthum sich jetzt auf 603 beläuft, überzeugen und auf vielfache Weise sich jederzeit die gehörigen Notizen verschaffen; nicht minder dürfte aber auch die Zentralstelle sich ganz zuverlässige Kenntniß von dem Zustande der Straßen durch die Posthalter und Kondukteure verschaffen, welche dabei in hohem Grade interessiert sind, und das Fuhrwesen verstehen. Uebrigens werden mit jedem Jahre die Unternehmungen in unserem Wasser- und Straßenbau wichtiger, und es müssen deshalb große, sehr große Summen den Händen der technischen Behörde anvertraut werden.

* Auszug aus dem Verzeichnisse der bei der großherz. bad. Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. B. für das Wintersemester 1840—41 angeforderten Vorlesungen. (Anfang der Vorlesungen 2. Nov.) I. Theolog. Fakultät. Hug: Einleitung in das alte Testament. Werk: Allgemeine Pastoraldidaktik und Homiletik. Homiletisch-praktische Uebungen. Hirscher: Christliche Moral, erste Hälfte. Staudenmaier: Enzyklopädie der theologischen Wissenschaften. Erster Theil der speziellen Dogmatik. Vogel: Kirchengeschichte: Einleitung in dieselbe und allgemeine Geschichte der christlichen Kirche von ihrem Ursprunge an bis auf die Zeiten Gregors des VII. Christliche Literaturgeschichte: Einleitung in dieselbe und die Literaturgeschichte der 3 ersten Jahrhunderte. Weber: Arabische Sprache. Anfangsgründe der hebräischen Sprache. Erklärung der Psalmen. Schleyer: Hebräische Grammatik. Erklärung des Evangeliums nach Johannes. Maier: Syrische Sprache. Auslegung der Psalmen. Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. II. Juristen-Fakultät. v. Rotteck: Vernunftrecht. Allgemeine Staatslehre. Welcker: Enzyklopädie und Methodologie der Rechts- und Staatswissenschaften. Das positive deutsche und badische Staatsrecht. Duttlinger: Strafrechtswissenschaft. Strafprozess. Zivilprozesspraxis. Warnkönig: Naturrecht oder Rechtsphilosophie. Ein Uebungskollegium über römisches Recht in lateinischer Sprache. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. Amann: Institutionen. Fritsch: Institutionen des römischen Rechts. Außere und innere Geschichte des römischen Rechts. Römisches Familienrecht. Deutsches Privatrecht. Baurittel: Enzyklopädie und Methodologie der Rechts- und Staatswissenschaften. Gemeines und badisches Lehenrecht. Badisches Handelsrecht. Badisch-zivilrechtliches Uebungskollegium. Code Napoléon. Bug: Enzyklopädie der Rechts- und Staatswissenschaften. Gemeines und besonderes Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten. Polizeiwissenschaft. Mügler: Institutionen des römischen Rechts. Pandektenpraktikum. Uebungskollegium über römisches Recht. Privatissima über römisches Recht. III. Medizinische Fakultät. Baumgärtner: Allgemeine Pathologie und Therapie. Medizinisch-klinische Uebungen im Hospital. Praktikum in der poliklinischen Anstalt. Fromberg: Organische Chemie. Mineralogie (Dyktognose). Leuckart: Zoologie. Zoologische und zootomische Demonstrationen und Repetitionen. Vergleichende Anatomie und Physiologie. Thierarzneikunde. Schwörer: Allgemeine chirurgische Operationslehre. Theorie der Geburtshilfe. Chirurgische und ophthalmologische Klinik. Geburtshilfliche Klinik. Ambulatorische Krankenkonfultation. Gerichtsarztliches Praktikum. Arnold: Anatomie des Menschen. Konversationsatorium über Anatomie. Bildungsgeographie und Anatomie der Bildungsfehler. Werber: Enzyklopädie der Natur- und Heilwissenschaften. Allgemeine Pathologie und Therapie. Ueber die wichtigsten Kinder- und Frauenkrankheiten. Geschichte der Natur- und Heilwissenschaften. Spenner: Organographie und Morphologie der Gewächse. Ueber kryptogamische Gewächse. Perleb: Zoologie. Hecker: Chirurgische Nosologie und Therapie. Augenheilkunde und Augenoperationen. Repetitorium und Examinatorium über Chirurgie, chirurgische Verband- und Instrumentenlehre. Fritsch: Enzyklopädie der allgemeinen Naturwissenschaften überhaupt u. der Medizin insbesondere. Theoretisch-praktische Chirurgie. Repetitorium aus der Lehre der Frauenzimmerkrankheiten und der Geburtshilfe. Geschichte der Medizin. Privatissima über Medizin und Chirurgie. v. Rotteck: Semiotik. Arzneimittellehre. Theoretisch-praktische Anleitung zur Perkussion und Auskultation. Geck: Leitung der Uebungen im Bergliedern. Pathologische Anatomie. IV. P h i s o p h i s c h e F a k u l t ä t. Wucherer: Erste Hälfte der theoretischen Physik. Erste Hälfte der Experimentalphysik. Physische Geographie. Atmosphärologie. Deuber: Aeltere Weltgeschichte bis zum Sturze des weströmischen Kaiserthums. Geschichte der neuesten Zeit: Erste Fortsetzung von 1799—1814. Geschichte der Jähringer. Aeltere, mittlere und neueste Geschichte der Länder u. Völker jenseits des kaspischen Meeres bis zum Balkhaschsee. Perleb: Allgemeine Naturgeschichte. Zoologie. Schreiber: Ethik. Archäologie der christlichen Kunst. Weber: Anfangsgründe der hebräischen Sprache. Arabische Sprache. Dettinger: Reine Mathematik. Differential- und Integralrechnung. Physik in mathematischer Begründung. Feuerbach: Italien, mit besonderer Berücksichtigung von Kunst und Alterthum. Griechische Antiquitäten. Cicero de legibus. Interpretation der homerischen Hymnen. Baumstark: Geschichte der griechischen Dichtkunst. Erklärung von Cicero's Brutus und Leitung der Uebungen in lateinischen Abhandlungen und Disputationen im philologischen Seminar. Demosthenes' philippische Reden. Fromberg: Mineralogie (Dyktognose). Werber: Anthropologie als philosophische Naturlehre des Menschen. Spenner: Organographie und Morphologie der Gewächse. Ueber kryptogamische Gewächse. Weick: Geschichte der Völker und Staaten des Alterthums. Geschichte der neuesten Zeit. Deutsche Geschichte. Statistik der deutschen Bundesstaaten. Pädagogik. Eisingrein: Naturphilosophie. Geschichte und Literatur der Botanik. Wörl: Geschichte des deutschen Volkes. Trentowski: Logik. Geschichte der Philosophie. Singer: Grammatik und Literatur der deutschen, englischen, französischen und italienischen Sprache. Uebung im Französischen durch Uebersetzen des lateinischen Textes der Institutionen Justinian's in jene Sprache, für Rechtsbesessene.

* Weinheim, 16. Sept. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr reisten Se. kön. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen, von Berlin kommend, hier durch, um sich nach Sinsheim zu begeben.

Sinsheim, 15. Sept. Seit gestern sind die Truppen des achten deutschen Armeekorps in hiesiger Umgegend stationirt, nachdem solche, seit der Konzentration bei Heilbronn, am 12., 13. und 14. Sept. die Kriegsbewegungen nach allgemeinen taktischen Anordnungen ausgeführt hatten. Nach diesen Bestimmungen

gen, die nur in allgemeinen Umrissen gegeben wurden, hat das Neckarkorps, dessen Oberkommando dem badischen Generalleutnant v. Stockhorn übertragen ward, bei Heilbronn auf einer durch die Pontonniers geschlagenen Schiffbrücke am 12. Sept. den Uebergang über den Neckar gemacht. Das Rheinkorps, welches von dem württemb. Generalleutnant v. Bangold befehligt ist, wurde durch diesen Uebergang und durch Entsendungen einer Kolonne gegen seine rechte Flanke gezwungen, seine Operationslinie über Eppingen zu verlassen und eine neue Aufstellung hinter dem Leimbach zu nehmen, wodurch diesem Korps die Rückzugslinie auf der Straße über Sinsheim gesichert wurde. Am 13. hat das Neckarkorps den Uebergang über den Leimbach erzwungen und das Rheinkorps über Kirchhausen zurückgedrängt, worauf letzteres auf den Höhen zwischen dem Bonfelder- und Stöckigwald auf einem dominirenden Terrain seine Position eingenommen hat. Die dritte Kriegsbewegung am 14. Sept. wurde zu einem Operationsmarsche bestimmt. Abweichend von den gegebenen Bestimmungen hatte das Rheinkorps nicht hinter, sondern auf den Höhen diesseits des Dorfes Färsfeld eine Position genommen. Hiernach mußte der Kommandirende des Neckarkorps vorerst dieses Dorf nehmen, wozu die Vorhut, unter dem württemb. Generalleutnant v. Bismark, bestimmt wurde, welche aus dem Hess. Chevau-légersregiment, der württemb. reitenden Artillerie und dem bad. Karabinierbataillon zusammengesetzt war. Nach Wegnahme dieses Dorfes wurden die Marschbewegungen von beiden einander gegenüberstehenden Korps fortgesetzt, wobei die Vorhut des Neckarkorps mit der Nachhut des Rheinkorps in einem beständigen Gefechte war. Letzteres hatte zu wiederholten Malen auf einem dominirenden Terrain eine vortheilhafte Aufstellung genommen, wodurch der Obergeneral des Neckarkorps sich gezwungen sah, durch das Gros seiner Truppen den Feind hin und wieder aus seinen Stellungen zu verdrängen. Auf solche Weise wurde dieser Operationsmarsch nach einer beständigen dreistündigen Gefechtsübung diesseits des Dorfes Kirchart beendet, worauf die Truppen beider Korps ihre gegenwärtigen Kantonnements bezogen, in welchen sie heute einen Rasttag haben. Bei diesen Kriegsbewegungen wurden die allgemeinen Bestimmungen eingehalten; die offensiven und defensiven Anordnungen aber durch die jeweiligen Bewegungen des einen oder des andern Korps bestimmt. Ungeachtet die Gefechtsübungen fortwährend in dem gebirgigen Terrain des Kraichgaues ausgeführt wurden, und solche mit den Hin- und Rückmärschen in die Kantonnements nicht selten 10 Stunden andauerten, so haben die Truppen des achten deutschen Armeekorps eine schöne militärische Haltung gezeigt, wozu sie durch die höchste Anwesenheit ihrer erhabenen Souveräne aufgemuntert wurden. Bei verschiedenartigen reglementarischen Bestimmungen in den ausgeführten Manövern der Truppen des achten deutschen Armeekorps eine schöne Uebereinstimmung in den Bewegungen nicht zu verkennen; auch herrschte unter den Truppenkorps eine kameradschaftliche Harmonie. Außer der zahllosen Menge von Zuschauern, welche aus der Umgegend von mehreren Stunden bei diesen interessanten Kriegsschauspielen sich einfanden, sind Militärs aus allen deutschen Staaten und auch viele fremde Offiziere die beobachtenden und beurtheilenden Zeugen der Kriegsbewegungen des achten deutschen Armeekorps geworden. (M. J.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. W. G. O. S.

(Aus dem Oberheimkreis.) Der allgemeine Verein der badischen Notare (Theilungskommissionäre) ließ zufolge der Bezirksversammlungsbeschlüsse das Porträt des Herrn Regierungsreferendars G. Gerhard zu Freiburg (Hauptredakteur des Magazins der Geschichts- u. Gesetzkunde für Staatschreiber, Gemeindebeamte und Bürger, herausgegeben durch oben genannten Verein) zur Anerkennung seiner Verdienste um die Reform des badischen Notariatsinstituts und der räumlichsten Wirksamkeit desselben im Rechtspolizeifache, lithographieren. Dieses bestens getroffene und in schönster Ausführung vollendete Porträt wurde dem Herrn Gerhard am 6. d. durch eine Deputation des Vereins feierlich überreicht. In derselben Wohnung, wo sein mit Blumenkränzen umwundenes Bild, unter dem ein, von einem Vereinsmitgliede gewidmetes Festgedicht (siehe unten) in schönem Transparente stummerte, passend angebracht war, versammelte sich die Deputation, inmitten welcher der wärdige Direktor des Vereins, Morrell von Karlsruhe, sich befand. Bei der Zurückkunft des Gesandten in seine Wohnung und Eintritt in das Zimmer, wo das Fest bereitet war, empfing denselben der Direktor des Vereins, zu dessen Seite die Festversammelten sich aufgestellt hatten, mit einer, dem Feste entsprechenden Rede, die vielen Verdienste Gerhard's um das badische Notariat anerkennend und für seine rastlosen Bemühungen dankend, und überreichte demselben hierauf freundlich entgegenwinkendes Bild. Hr. G., dem die Festbereitsung unbekannt u. der durch diese Ueberraschung von den schönsten Gefühlen ergriffen war, erwiderte in einer ebenso gehaltvollen als freundlichen Rede: „daß er das, was er für die Reform des Notariatsinstituts gethan, durchdrungen von dem längst gefühlten Bedürfnisse dieser Reform und frei von jedem andern Beweggrunde gethan habe. In dem er für eine geredete und gute Sache das Wort gesprochen, habe er niemals an der Willfährigkeit der von ihm und von allen Seiten des Landes höheren Orts gestellten Witten und Vorstellungen gezeigelt, um so weniger, als wir uns einer erleuchteten und geredeten Regierung erfreuen, von Männern geleitet, denen die Beförderung des allgemeinen Wohls tief in der Seele liegt und denen Gerechtigkeitliebe die erste Tugend ist. Das Fest, welches ihm bereitet, sehe er den hohen Beförderern des Notariatsinstituts geweiht. Er werde, die guten Zwecke des Vereins eifern, überall und immer aus allen seinen Kräften und mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln sich angelegen seyn lassen, das Notariatsinstitut zu jener Stufe zu erheben, die demselben gebührt u. welche die Wichtigkeit seiner Dienstfunktionen erheischt.“ Nach dieser von den vielen Anwesenden mit großem Beifalle vernommenen Rede erklang aus den plötzlich geöffneten Seitenthüren ein schöner, zu dem Feste gewählter Kanon, der sofort mit einer gut ausgeführten Instrumentalmusik abwechselte, und die Freude und den Frohsinn der Versammelten erhöhte. Während dem erhob sich einer der Deputirten mit folgendem Trinkspruch: „Das heutige Fest erregt in uns Allen ein Dankgefühl, das wir so, wie wir es in unserer Brust hegen, nicht auszureden vermögen. Es gilt einem Manne, der frei von aller Leidenschaft und das Gute will, der mit dem menschenfreundlichsten Herzen, Gelehrtheit, Freimüthigkeit, Besonnenheit und Gelmuth vereint, nur mit Ehrfurcht, nur mit dankender Ergebenheit nennen wir seinen Namen. Sie werden, versammelte Freunde, diese Ueberzeugung und dieses Gefühl mit mir theilen und gerne aus ganzer Seele ausruhen: Der Gönner und Schirmherr unseres Vereins und des Notariatsinstituts, der hochverehrte Herr Regierungsreferendar Gerhard lebe hoch!“ In lebhafter Bewegung und mit sichtbarer Freude wiederholte dieses Lebehoch in aller Herzen und Mund, und mit wiederholter Dankbezeugung der Versammlung an den Gesandten endete das Fest, an welches die schönste Rück Erinnerung unserer Notare und des Notariatsvereins sich knüpft.

Das Festgedicht lautet:
In jedem Werk muß Einer sich erheben,
Der Führer wird, — ein Mann von Kraft und Sinn.
In solchem Werk, ein Grundstein unserm Leben,
Sprachst Du das Wort. Nimm unsern Dank hier hin!
Was, Freund! für unsre Zukunft nun errungen,
Zum segenvollen Ziel, der Hauptschritt ist gethan.
Wir danken's Deinem Wirken, was gelungen,
Die Ansicht winkt, und freier wird die Bahn.
Doch daß wir ferner mehr noch hoffen mögen
Vom Leben, das vordem uns trüb und rathlos war,
Bleib', wie Dein Bild uns freundlich winkt entgegen!
Ein Fürspruch uns, bleib' holt dem badischen Notar!
(G. W. G. O. S.)

(3509.3) Ettlingen. **Pensionat.** Das Mädchenpensionat in Ettlingen nimmt so zu sagen

zweifelhaft an Ausdehnung zu. Dieser günstige Erfolg ist un- zweifelhaft der unermüdeten Aufsicht der Mde. Spille- baul zu danken, welche ihre ganze Ehre darenin setzt, standen haben und das bereits veröffentlicht ist, hat den Böglinge zu bilden, welche seiner Zeit eine vortheilhafte strengsten Anforderungen entsprechen. Es steht dieses In-

titut unter der Oberaufsicht der städtischen Behörden und bietet jede Sicherheit dar, welche Familienmütter nur wünschen können. Wegen des Prospekts beliebe man sich an das Kontor der Karlsruher Zeitung zu wenden.

Literarische Anzeigen.

[3654.3] Karlsruhe. So eben ist bei C. Macklot in Karlsruhe erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vorholz, C., Rückkunft eines alten Karlsruher's im Jahr 1840. Versuch zur Darstellung der karlsruher Volksprache im vorigen Jahrhundert. Geheftet 24 kr. rhein.

Der bekannte Verfasser schildert in diesem in altkarlsruher Mundart geschriebenen Gedichte die Emsfindungen eines Karlsruher's, der nach langjähriger Abwesenheit wieder zurückkehrt, beim Anblick der so vielen Schönen und Herrlichen, womit sein Geburtsort nun geschmückt ist, führt die Sitten und Gebräuche vergangener Zeiten in freundlichen, gemüthlichen Bildern an uns vorüber und gibt so dem Leser Gelegenheit zu interessanten Vergleichen zwischen Sonst und Jetzt. Den Zweck: angenehme Unterhaltung, wird dieses letzte poetische Erzeugniß unseres geschätzten Naturdichters gewiß nicht verfehlen.

Vollständig!

[3720.1] Leipzig. Durch C. P. Melzer in Leipzig, so wie durch jede solche Buchhandlung ist zu beziehen:

Neuestes Konversationslexikon

für alle Stände.

Von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten bearbeitet.

8 Bände in 29 Lieferungen, jede von 20 Bogen in Umschlag broschirt: 45 fr. Preis des ganzen Werkes von 380 Bogen in 4. 21 fl. 36 fr.

Angefangen von Brüggemann und von der 15. Lieferung an fortgesetzt und vollendet von Otto Wigand.

Der Vorzug dieses nun vollständig erschienenen „Konversationslexikon's“ vor jedem andern derartigen Werke, ist der, daß in der Bearbeitung nicht nur die neuesten und allernuesten Quellen sorgfältig benutzt sind, sondern auch der freie Geist und die Bildung der Gegenwart in Staat, Wissenschaft, Kunst und Religion überall das Prinzip war: — ein treuer Spiegel der Gegenwart. Nur Männern von liberalen Grundsätzen wurde die Bearbeitung unseres Lexikon's anvertraut, nur so war es möglich, diesem ausgezeichneten, brauchbaren, belehrenden und seinem Zwecke vollkommen entsprechenden Werke Eingang bei allen Klassen der menschlichen Gesellschaft zu verschaffen. Die Anschaffung aber ist so leicht und der Preis so billig, daß Jedermann in den Besitz unseres Werkes gelangen kann: jede Lieferung von 20 Bogen in 4., sehr kompactem Drucke, kostet nur 45 fr. und ist für diesen Preis jede derselben einzeln zu haben! Mehr ist noch nicht geleistet worden! Zu Bestellungen empfiehlt sich die

Groß'sche Buchhandlung (A. Bielefeld) in Karlsruhe.

[3666.3] Langensteinbach. (Gesuch.) Der Unterzeichnete sucht einen Vikar, der sogleich eintreten kann. Zu dieser Stelle Lust habende Kandidaten wollen sich gefällig in Wälde bei ihm melden.

Guff, ev. protest. Pfarrer in Langensteinbach. [3527.3] Karlsruhe. (Gesuch.) Ein Lehrer an einer öffentlichen Anstalt nimmt junge Leute von solider Erziehung, die eine der hiesigen Lehranstalten besuchen, in Kost und Logis. Nähere Anstunft ist zu erfahren in Nr. 103 der Langenstrasse.

[3607.3] Karlsruhe. (Gesuch.) Ein junger Mann, der die bayerische Bierbrauerei sowohl in theoretischer als praktischer Hinsicht gründlich erlernt und nöthigenfalls Skaution leisten kann, wünscht in einer herrschaftlichen oder auch Privatbrauerei als Braumeister angestellt zu werden. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[3617.3] Karlsruhe. (Kapitalgesuch.) Es wünscht Jemand gegen dreifache gerichtliche Verpfändung 5200 fl. Kapital zu erhalten. Das Nähere im Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

[3622.3] Albruf. (Nachricht für Aerzte.) Durch Austritt des bisherigen Wertsarztes ist diese Stelle dahier in Erledigung gekommen und soll mit einem praktischen Arzt, der zugleich Wund- und Hebarzt ist, wieder besetzt werden.

Derfelbe erhält außer freier Wohnung einen Jahresgehalt von 200 fl., wogegen er die freie Behandlung sämtlicher Werksangehörigen in ärztlicher, wund- und hebarztlicher Beziehung zu übernehmen hat. Auch hat derselbe eine Nothapothek zu halten und bei etwaigem Wiederanstreit eine 3monatliche Auskündigung zu beobachten. Lusttragende wollen sich binnen 4 Wochen unter Anlage ihrer Lizenzscheine bei unterzeichneter Verwaltung melden.

Albruf, den 5. Sept. 1840. Großh. bad. Hüttenverwaltung. Bausch.

[3632.2] Nr. 291. Wertheim. (Den Michaelismarkt zu Wertheim a. M. betreffend.) Der große träge Michaelismarkt dahier wird dieses Jahr am 6., 7. und 8. Oktober und zwar am 3ten Tage zugleich mit einem Viehmarkt abgehalten werden. Dieser mit jedem Jahr an Umfang und Bedeutung wachsende Markt, auf der an dem Ufer des Mains gelegenen Aue, wird verschönert durch das Gesehießen des bürgerlichen Schützenkorps, und bietet ein Volksfest, bei dem nicht allein der Geschäftsmann seine Rechnung, sondern auch die frohsinnige Gesellschaft in entsprechenden Lokalen und bei guter Bedienung ihre Befriedigung findet.

Wertheim, den 7. Sept. 1840. Bürgermeisterrat. v. Runkel. (3606.3) Karlsruhe. (Einladung an die Herren Aktionäre des badischen Phönix.) In Gemäßheit des Art. 7 der Statuten wird die Generalversammlung

Mittwoch, den 30. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im großen Rathhause da hier stattfinden. Indem wir die Ehre haben, die Herren Aktionäre zu zahlreichem Erscheinen ergebenst einzuladen, bemerken wir, daß der Jahresbericht erstattet, das Rechnungsergebnis bekannt gemacht und nach Art. 14 b, 11 h u. c und 15 der Statuten zur Ergänzungswahl der Beamten des Verwaltungsraths, Revisionskomites und Ausschusses geschritten werden wird.

Die stimmfähigen Mitglieder, die bei der Generalversammlung persönlich zu erscheinen verhindert sind, werden dem Art. 9 der Statuten zufolge, ersucht, uns ihre Vollmachten Tags vorher zu übersenden, oder ihre resp. Bevollmächtigten gefällig namhaft zu machen.

Karlsruhe, den 3. Sept. 1840. Verwaltungsrath der bad. Mobiliarversicherungsanstalt. (3610.3) Bekanntmachung. Bei der Schaffnerei Heidelberg soll ein Buchhalter mit einem Gehalt von jährlichen 600 fl. angestellt werden. Die Bewerber haben sich binnen 4 Wochen bei dem großh. Ministerium des Innern, kathol. Kirchensektion, zu melden.

lichen Schützenkorps, und bietet ein Volksfest, bei dem nicht allein der Geschäftsmann seine Rechnung, sondern auch die frohsinnige Gesellschaft in entsprechenden Lokalen und bei guter Bedienung ihre Befriedigung findet.

Wertheim, den 7. Sept. 1840. Bürgermeisterrat. v. Runkel.

(3606.3) Karlsruhe. (Einladung an die Herren Aktionäre des badischen Phönix.) In Gemäßheit des Art. 7 der Statuten wird die Generalversammlung

Mittwoch, den 30. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im großen Rathhause da hier stattfinden.

Indem wir die Ehre haben, die Herren Aktionäre zu zahlreichem Erscheinen ergebenst einzuladen, bemerken wir, daß der Jahresbericht erstattet, das Rechnungsergebnis bekannt gemacht und nach Art. 14 b, 11 h u. c und 15 der Statuten zur Ergänzungswahl der Beamten des Verwaltungsraths, Revisionskomites und Ausschusses geschritten werden wird.

Die stimmfähigen Mitglieder, die bei der Generalversammlung persönlich zu erscheinen verhindert sind, werden dem Art. 9 der Statuten zufolge, ersucht, uns ihre Vollmachten Tags vorher zu übersenden, oder ihre resp. Bevollmächtigten gefällig namhaft zu machen.

Karlsruhe, den 3. Sept. 1840. Verwaltungsrath der bad. Mobiliarversicherungsanstalt. (3610.3) Bekanntmachung. Bei der Schaffnerei Heidelberg soll ein Buchhalter mit einem Gehalt von jährlichen 600 fl. angestellt werden.

Die Bewerber haben sich binnen 4 Wochen bei dem großh. Ministerium des Innern, kathol. Kirchensektion, zu melden.

[3722.3] Nr. 566. Gernsbach. (Gast- und Badhausversteigerung.) In Folge Vollstreckungsverfügung großh. Bezirksamtes da hier, vom 10. August d. J., Nr. 7384, wird von Kaver Ehret da hier im Vollstreckungswege

Montag, den 12. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert:

- 1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit ewiger Gast- und Badwirtschaftsrechtigkeit zum Erbgroßherzog, enthaltend: a) im untern Stock: Die Badeeinrichtung, aus 6 Zimmern bestehend; eine Holzremise, 2 gewölbte Keller und eine Waschküche, in welcher sich ein großer eingemauerter Kessel zum Wärmen des Badewassers befindet; b) im zweiten Stock: zwei Speiseküchen, eine große Wirthsstube, zwei kleinere Zimmer und eine geräumige Küche; c) im dritten Stock: neun Zimmer und eine Küche. Zum Badhaus gehört noch: 2) Eine besonders stehende Scheuer, mit Stallung zu 24 Pferden, und einem weitem Stall zu 4 Kühen; sodann Holzremise und Senfall. 3) Ungefähr 3 Morgen Garten, Ackerfeld und Wiesen beim Haus liegend. Das Haus liegt in dem reizenden Murgthale an der obersten Schloßstraße und ist von dem Schloß Oberstein selbst nur 1/4 Stunde entfernt, weshalb es häufig von Badegästen besucht wird. Es ist nicht nur als Wirtschaft sehr geeignet, sondern würde auch, da es nahe an der Murg liegt, zu einer Fabrikeinrichtung bequem benutzt werden können. Die Bedingungen können jeden Tag bei dem Bürgermeisterrat da hier eingesehen werden. Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen. Gernsbach, den 12. Sept. 1840. Das Bürgermeisterrat. Drifler.

[3714.3] Nr. 344. Emmendingen. (Gebäude- und Geräthastenvverkauf.) Samstag, den 26. Sept. d. J., früh 8 Uhr, wird das herrschaftliche Trostgebäude zu Bözingen, sowohl zum Stehenbleiben als auch auf den Abbruch, nebst dem Platz zum Verkauf ausgesetzt werden. Sodann wird der herrschaftliche Keller mit ca. 27 Fuder Fässer einer Verpachtung auf mehrere Jahre ausgesetzt, auch werden die zu Bözingen verwahrten Keller- und Trostgeräthschaften, insbesondere

- 1) 13 Stück gute Lagerfässer, 2) 26 = Traubenständer und 3) 3 gute Trostmaschinen

in dem Trostgebäude zu Bözingen öffentlich verkauft werden. Emmendingen, den 12. Sept. 1840. Großh. bad. Domänenverwaltung. Hoyer.

(3699.3) Nr. 7052. Karlsruhe. (Versteigerung.) Am 23. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Gebäude der großh. Postadministration nachstehende

- 10 Stück abgängige eiserne Wagenachsen, 50 = Raddachsen, 100 Zentner Madreise von sollnauer Eisen, 12 = Federnstahl

unter Ratifikationsvorbehalt an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Karlsruhe, den 12. Sept. 1840. Großh. bad. Oberpostdirektion. J. A. D. Gisele.

[3725.3] Waldshut. (Fahndung.) In der verflochtenen Nacht sind die unten beschriebenen zwei, wegen vielen Diebstählen wiederholt eingekerkerten, der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlichen Personen mittelst Hilfe von außen, und auf eine äußerst gefahrvolle Weise, aus ihren Gefängnissen entkommen. Da an ihrer Wiederbefassung sehr gelegen ist, so wird angelegentlich gebeten, auf sie sorgfältige Fahndung anzustellen, und sie im Entdeckungsfalle wohlverwahrt wieder hierher zu bringen zu lassen.

Personbeschreibung. 1) Des Schlossers Franz Galle von Kadelburg, derselbe ist 24 Jahre alt, 5' 2" groß, hat hellblonde Haare, niedere Stirne, schwache Augenbraunen, blaue Augen, spizige Nase, mittlern Mund, rundes Kinn, ovale Gesichtsförm, blaße Gesichtsfarbe. Er ist gekleidet mit einem schwarzen Ueberrock, schwarzgestreiften Sommerhosen, einem seidenen Gilet mit blauen Dupfen und Bundschuhen, endlich mit einem blautuchenen Mantel, woran ein großer Kragen von gleichem Tuch, sowie ein Pelzkragen befindlich ist. Als Kopfbedeckung besitzt er eine schwarz-tuchene Kappe, mit gleichem Pelze ausgeschlagen, wie am Mantelkragen befindlich.

2) Des Johann Eckert von Gdrwihl, derselbe ist 28 Jahre alt, 5' 5" groß, hat blonde Haare, niedere Stirne, graue Augen, schwache Augenbraunen, mittlere Nase, mittelmäßigen Mund, rundes Kinn, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe. Er ist etwas blatternarbig, und an dessen rechten Zeigefinger mangelt das obere Glied. Seine Kleidung besteht in einer grünen Jacke, in einem rothgedruckten Gilet von Sommerzeug, grauen tuchenen Hosen, einem Paar alten Stiefeln und einem weißen Strohhut. Diese Kleidungsstücke haben die Entwichenen aus dem Berthörzimmer, in das sie gewaltsam eingedrungen, mit sich genommen. Waldshut, den 14. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Dreyer.

[3713.3] Nr. 10756. Hornberg. (Fahndung.) In der verflochtenen Nacht sind die beiden Arrestanten Viktor Müller von Dormettingen (f. w. Oberamt Spaichingen) und Michael Pfau von Kinzigthal aus dem hiesigen Gefängnisse entwichen. Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf diese sehr gefährlichen Bursche zu fahnden und sie im Vernehmungsfalle wohlverwahrt hierher einliefern zu lassen. Hornberg, den 15. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Wausch.

Personbeschreibung des Viktor Müller. Alter: 28 Jahre, Größe: 5' 9", Statur: besetzt, Gesicht: gesund und länglicht, Haare: blond, Stirne: hoch, Augenbraunen: blond, Augen: braun, Nase: gerade, Wangen: ziemlich voll, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Beine: gerade, Besondere Kennzeichen: der Mittelfinger an der rechten Hand fehlt.

Derselbe war bekleidet mit 1) gestreiften Sommerhosen; 2) einer schwarzen Ruffenfappe mit Schild; 3) einer schwarzen Weste; 4) einem weißwollenen gestrickten Wamms und 5) alten gestickten Halbstiefeln.

Personbeschreibung des M. Pfau: Alter: 29 Jahre, Größe: 5' 9", Statur: schlank, Gesicht: länglicht und blaß, Haare: schwarzbraun, Stirne: hoch, Augenbraunen: schwarzbraun, Augen: grau, Nase: gewöhnlich, Mund: do., Zähne: gut, Beine: gerade, Besondere Kennzeichen: Pulverflecken im Gesicht.

Derselbe war bekleidet mit 1) grauzwischenen Gefängnißhosen; 2) einem alten schwarzen Zwilchrock mit rothem Futtertuch; 3) ohne Kopf- und Fußbedeckung. vdt. Hakenjos. (3703.3) Nr. 9695. Überlingen. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurden dem Bauern Alois Lorenz von Kagensteig, Gemeinde Heiligenholz, nachstehende Ackergeräthe von seinem Felde entwendet:

- 1) ein Wageisen von einem Pfluge, mit den Buchstaben A. L. gezeichnet, werth 2 fl. 24 fr. 2) ein f. g. Vorfach 2 = 16 = 3) ein Pflugring 1 = 12 = 4) ein Vordwägel 1 = = 5) ein Jagnagel = = 15 =

was wir Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände sowohl, als auf den etwaigen Thäter hiermit bekannt machen. Überlingen, den 5. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. J. A. D. Storz.

lichen Schützenkorps, und bietet ein Volksfest, bei dem nicht allein der Geschäftsmann seine Rechnung, sondern auch die frohsinnige Gesellschaft in entsprechenden Lokalen und bei guter Bedienung ihre Befriedigung findet.

Wertheim, den 7. Sept. 1840. Bürgermeisterrat. v. Runkel.

(3606.3) Karlsruhe. (Einladung an die Herren Aktionäre des badischen Phönix.) In Gemäßheit des Art. 7 der Statuten wird die Generalversammlung

Mittwoch, den 30. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im großen Rathhause da hier stattfinden.

Indem wir die Ehre haben, die Herren Aktionäre zu zahlreichem Erscheinen ergebenst einzuladen, bemerken wir, daß der Jahresbericht erstattet, das Rechnungsergebnis bekannt gemacht und nach Art. 14 b, 11 h u. c und 15 der Statuten zur Ergänzungswahl der Beamten des Verwaltungsraths, Revisionskomites und Ausschusses geschritten werden wird.

Die stimmfähigen Mitglieder, die bei der Generalversammlung persönlich zu erscheinen verhindert sind, werden dem Art. 9 der Statuten zufolge, ersucht, uns ihre Vollmachten Tags vorher zu übersenden, oder ihre resp. Bevollmächtigten gefällig namhaft zu machen.

Karlsruhe, den 3. Sept. 1840. Verwaltungsrath der bad. Mobiliarversicherungsanstalt. (3610.3) Bekanntmachung. Bei der Schaffnerei Heidelberg soll ein Buchhalter mit einem Gehalt von jährlichen 600 fl. angestellt werden.

Die Bewerber haben sich binnen 4 Wochen bei dem großh. Ministerium des Innern, kathol. Kirchensektion, zu melden.

[3722.3] Nr. 566. Gernsbach. (Gast- und Badhausversteigerung.) In Folge Vollstreckungsverfügung großh. Bezirksamtes da hier, vom 10. August d. J., Nr. 7384, wird von Kaver Ehret da hier im Vollstreckungswege

Montag, den 12. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert:

- 1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit ewiger Gast- und Badwirtschaftsrechtigkeit zum Erbgroßherzog, enthaltend: a) im untern Stock: Die Badeeinrichtung, aus 6 Zimmern bestehend; eine Holzremise, 2 gewölbte Keller und eine Waschküche, in welcher sich ein großer eingemauerter Kessel zum Wärmen des Badewassers befindet; b) im zweiten Stock: zwei Speiseküchen, eine große Wirthsstube, zwei kleinere Zimmer und eine geräumige Küche; c) im dritten Stock: neun Zimmer und eine Küche. Zum Badhaus gehört noch: 2) Eine besonders stehende Scheuer, mit Stallung zu 24 Pferden, und einem weitem Stall zu 4 Kühen; sodann Holzremise und Senfall. 3) Ungefähr 3 Morgen Garten, Ackerfeld und Wiesen beim Haus liegend. Das Haus liegt in dem reizenden Murgthale an der obersten Schloßstraße und ist von dem Schloß Oberstein selbst nur 1/4 Stunde entfernt, weshalb es häufig von Badegästen besucht wird. Es ist nicht nur als Wirtschaft sehr geeignet, sondern würde auch, da es nahe an der Murg liegt, zu einer Fabrikeinrichtung bequem benutzt werden können. Die Bedingungen können jeden Tag bei dem Bürgermeisterrat da hier eingesehen werden. Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen. Gernsbach, den 12. Sept. 1840. Das Bürgermeisterrat. Drifler.

[3714.3] Nr. 344. Emmendingen. (Gebäude- und Geräthastenvverkauf.) Samstag, den 26. Sept. d. J., früh 8 Uhr, wird das herrschaftliche Trostgebäude zu Bözingen, sowohl zum Stehenbleiben als auch auf den Abbruch, nebst dem Platz zum Verkauf ausgesetzt werden. Sodann wird der herrschaftliche Keller mit ca. 27 Fuder Fässer einer Verpachtung auf mehrere Jahre ausgesetzt, auch werden die zu Bözingen verwahrten Keller- und Trostgeräthschaften, insbesondere

- 1) 13 Stück gute Lagerfässer, 2) 26 = Traubenständer und 3) 3 gute Trostmaschinen

in dem Trostgebäude zu Bözingen öffentlich verkauft werden. Emmendingen, den 12. Sept. 1840. Großh. bad. Domänenverwaltung. Hoyer.

(3699.3) Nr. 7052. Karlsruhe. (Versteigerung.) Am 23. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Gebäude der großh. Postadministration nachstehende

- 10 Stück abgängige eiserne Wagenachsen, 50 = Raddachsen, 100 Zentner Madreise von sollnauer Eisen, 12 = Federnstahl

unter Ratifikationsvorbehalt an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Karlsruhe, den 12. Sept. 1840. Großh. bad. Oberpostdirektion. J. A. D. Gisele.

[3725.3] Waldshut. (Fahndung.) In der verflochtenen Nacht sind die unten beschriebenen zwei, wegen vielen Diebstählen wiederholt eingekerkerten, der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlichen Personen mittelst Hilfe von außen, und auf eine äußerst gefahrvolle Weise, aus ihren Gefängnissen entkommen. Da an ihrer Wiederbefassung sehr gelegen ist, so wird angelegentlich gebeten, auf sie sorgfältige Fahndung anzustellen, und sie im Entdeckungsfalle wohlverwahrt wieder hierher zu bringen zu lassen.

Personbeschreibung. 1) Des Schlossers Franz Galle von Kadelburg, derselbe ist 24 Jahre alt, 5' 2" groß, hat hellblonde Haare, niedere Stirne, schwache Augenbraunen, blaue Augen, spizige Nase, mittlern Mund, rundes Kinn, ovale Gesichtsförm, blaße Gesichtsfarbe. Er ist gekleidet mit einem schwarzen Ueberrock, schwarzgestreiften Sommerhosen, einem seidenen Gilet mit blauen Dupfen und Bundschuhen, endlich mit einem blautuchenen Mantel, woran ein großer Kragen von gleichem Tuch, sowie ein Pelzkragen befindlich ist. Als Kopfbedeckung besitzt er eine schwarz-tuchene Kappe, mit gleichem Pelze ausgeschlagen, wie am Mantelkragen befindlich.

2) Des Johann Eckert von Gdrwihl, derselbe ist 28 Jahre alt, 5' 5" groß, hat blonde Haare, niedere Stirne, graue Augen, schwache Augenbraunen, mittlere Nase, mittelmäßigen Mund, rundes Kinn, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe. Er ist etwas blatternarbig, und an dessen rechten Zeigefinger mangelt das obere Glied. Seine Kleidung besteht in einer grünen Jacke, in einem rothgedruckten Gilet von Sommerzeug, grauen tuchenen Hosen, einem Paar alten Stiefeln und einem weißen Strohhut. Diese Kleidungsstücke haben die Entwichenen aus dem Berthörzimmer, in das sie gewaltsam eingedrungen, mit sich genommen. Waldshut, den 14. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Dreyer.

[3713.3] Nr. 10756. Hornberg. (Fahndung.) In der verflochtenen Nacht sind die beiden Arrestanten Viktor Müller von Dormettingen (f. w. Oberamt Spaichingen) und Michael Pfau von Kinzigthal aus dem hiesigen Gefängnisse entwichen. Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf diese sehr gefährlichen Bursche zu fahnden und sie im Vernehmungsfalle wohlverwahrt hierher einliefern zu lassen. Hornberg, den 15. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Wausch.

Personbeschreibung des Viktor Müller. Alter: 28 Jahre, Größe: 5' 9", Statur: besetzt, Gesicht: gesund und länglicht, Haare: blond, Stirne: hoch, Augenbraunen: blond, Augen: braun, Nase: gerade, Wangen: ziemlich voll, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Beine: gerade, Besondere Kennzeichen: der Mittelfinger an der rechten Hand fehlt.

Derselbe war bekleidet mit 1) gestreiften Sommerhosen; 2) einer schwarzen Ruffenfappe mit Schild; 3) einer schwarzen Weste; 4) einem weißwollenen gestrickten Wamms und 5) alten gestickten Halbstiefeln.

Personbeschreibung des M. Pfau: Alter: 29 Jahre, Größe: 5' 9", Statur: schlank, Gesicht: länglicht und blaß, Haare: schwarzbraun, Stirne: hoch, Augenbraunen: schwarzbraun, Augen: grau, Nase: gewöhnlich, Mund: do., Zähne: gut, Beine: gerade, Besondere Kennzeichen: Pulverflecken im Gesicht.

Derselbe war bekleidet mit 1) grauzwischenen Gefängnißhosen; 2) einem alten schwarzen Zwilchrock mit rothem Futtertuch; 3) ohne Kopf- und Fußbedeckung. vdt. Hakenjos. (3703.3) Nr. 9695. Überlingen. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurden dem Bauern Alois Lorenz von Kagensteig, Gemeinde Heiligenholz, nachstehende Ackergeräthe von seinem Felde entwendet:

- 1) ein Wageisen von einem Pfluge, mit den Buchstaben A. L. gezeichnet, werth 2 fl. 24 fr. 2) ein f. g. Vorfach 2 = 16 = 3) ein Pflugring 1 = 12 = 4) ein Vordwägel 1 = = 5) ein Jagnagel = = 15 =

was wir Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände sowohl, als auf den etwaigen Thäter hiermit bekannt machen. Überlingen, den 5. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. J. A. D. Storz.

arkorps, errtragen iffbrücke s, wel- wurde n seine en und r Korps 13. hat Rhein- wischen die Post- einem mungen Dorfes rde des veaux- abinter- den die tgesetzt, einem rch der Trup- Auf indigen beider einen Bestim- rch die ungeach- chganes anton- achten e durch n Ma- instim- Trup- ge von interef- Staa- zugen 3.) (Hei- Herrn äfids. u. ch oben n No- litho- wurde bereins- passend Direktor feierten ag den- sgeheilt d's um d' über- ssterei- n war, er für n Be- Indem r Will- Bitten erchten Wohl- fl, wel- t. Er seinen t, das wichtig- großem n schd- mental- ährend seht er- t, nicht ur das Beson- it neu- dieses Schir- revisor erteinte ag der nernung



(3707.3)

K u n d m a c h u n g.

Da im Jahr 1841 der letzte Zinscoupon der österreichischen Bankaktien fällig wird, so hat die Direktion der priv. österreich. Nationalbank beschloffen, zur Hinausgabe neuer Couponbogen zu schreiten.

Diese Coupons werden auf einen halben Bogen bis Ende 1850 ausgefertigt; somit 20 an der Zahl seyn — jeder derselben enthält die Namen des Kassendirektors Joseph Edler von Weitenhiller und des Kassiers der Aktienkasse Karl Edler von Thomann, und jeder derselben wird mit einer Stampiglie, das Siegel der österreichischen Nationalbank enthaltend, und mit einer geschriebenen Zahl versehen werden.

Zur Erleichterung der Herren Aktionäre im Ausland wird die Beilegung neuer Couponbogen auch in Augsburg, München, Frankfurt a. M., Leipzig, Mannheim und Amsterdam, durch die gefällige Vermittlung der geehrten Handlungshäuser Johann Lorenz Schäzler, M. A. v. Rothschild u. Söhne, Frege u. Komp., W. H. Ladenburg u. Söhne und Hope u. Komp. im Namen der priv. österreich. Nationalbank gütigst und unentgeltlich besorgt werden.

Die in Mannheim und Umgegend befindlichen Herren Aktienbesitzer der österreich. Nationalbank belieben sich daher an das geehrte Handlungshaus W. H. Ladenburg u. Söhne daselbst zu wenden, und sämtliche in ihrem Besitze befindlichen österreich. Bankaktien, welche schon demalsten mit Coupons versehen waren, jedoch ohne den letzten Coupon für das zweite Semester 1840, bei demselben zu produziren, um sie mit dem nöthigen Vormerkungstempel versehen zu können.

Diese Vormerkung wird das geehrte Handlungshaus durch volle vierzehn Tage von der ersten Bekanntmachung an gerechnet zu besorgen die Gefälligkeit haben, jeder produzierten Aktie auf der Vorderseite links ober den Namen den Vormerkungstempel mit schwarzer Farbe beidrücken und die Aktie selbst sogleich wieder zurückstellen.

Nach Ablauf dieser vierzehntägigen Vormerkungsfrist werden die entsprechenden Couponbogen von der Bankdirektion verlangt und mit möglichster Beschleunigung an das genannte Handlungshaus in Mannheim gesendet werden.

Nachdem das erwähnte Handlungshaus den Empfang der von Wien erhaltenen neuen Couponbogen öffentlich bekannt gemacht haben wird, belieben die H. H. Aktionäre die für Mannheim vorgemerkten Aktien neuerlich dem geehrten Handlungshaus zu überreichen, welches jeder Aktie auf der Vorderseite links oben (gerade neben der Aktiennummer) einen neuen achteckigen Stempel mit den Worten: „Mit Coupons Nr. III bis Ende 1850“ in rother Farbe aufdrücken, die entsprechende Nummer ausfüllen, den neuen Couponbogen beilegen und die belegten Aktien gegen förmliche Empfangsbekanntmachung wieder zurückstellen wird.

Wien, den 1. Sept. 1840.

Karl Freiherr v. Lederer,

Bankgouverneur.

Johann Heinrich Freiherr v. Seymüller,

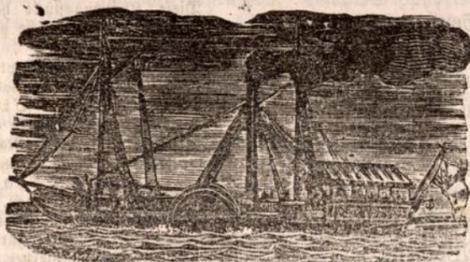
Bankgouverneursstellvertreter.

Sigmund Edler von Wertheimstein,

Bankdirektor.

(3724.)

K ö l n i s c h e



Dampfschiffahrts = Gesellschaft

in Korrespondenz

mit allen den Rhein befahrenden Gesellschaften,

für den Dienst zwischen

Mannheim, Köln, Rotterdam, London, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg und Hull.

Die Schiffe der kölnischen Dampfschiffahrtsgesellschaft fahren täglich drei Mal zwischen Köln und Mainz; zwei Mal zwischen Mainz und Mannheim und ein Mal zwischen Mannheim und Leopoldshafen. Die Abfahrtsstunden sind wie folgt festgesetzt:

T ä g l i c h

Rheinaufwärts:

Von Köln nach Mainz in einem Tage,	Morgens 5 Uhr,
„ „ Koblenz,	Nachmittags 4 1/2
„ Koblenz nach Mannheim in einem Tage,	Morgens 6
„ „ nach Mainz,	Morgens 9
„ Mainz nach Mannheim,	Morgens 6
„ Mannheim nach Leopoldshafen,	Nachmittags 3

Rheinabwärts:

Von Leopoldshafen nach Mannheim,	Nachmittags 1 1/2 Uhr,
„ Mannheim nach Köln in einem Tage,	Morgens 6
„ Mainz nach Köln,	Nachmittags 3 1/2
„ „ „ „	Morgens 5 1/2
„ Koblenz nach „	„ 7
„ „ „	„ 9 1/2
„ „ „	„ 11 1/2
„ „ „	Nachmittags 3 1/2

Das Lokaldampfschiff zwischen Bingen, Rüdesheim und Mainz fährt täglich: von Bingen nach Mainz, Morgens 5 Uhr, von Mainz nach Bingen, Abends 7 Uhr.

Köln, 15. Sept. 1840.

Die Direktion



In Folge vorstehender Ankündigung geht der zwischen hier und Leopoldshafen fuhrende Personenwagen jeden Mittag um 12 Uhr von der Expedition fahrender Posten dahier ab, wo auch die Einschrift auf die Dampfschiffe zu geschehen hat und über Fahrten, Preise u. nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1840.

Groß bad. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

(3710.) Basel.

Oberrheinische Dampfschiffahrt.



Von heute an und so fort fährt das Dampfschiff

der Adler

nur noch zwei Mal wöchentlich, und zwar

jeden Mittwoch und Samstag, Morgens um 7 Uhr,

in 6 Stunden

von Basel nach Straßburg,

und dieselben Tage, Mittags um 1 Uhr,

rheinaufwärts in 16 Marschstunden

von Straßburg nach Basel.

Basel, den 15. September 1840.

Die Direktion.

(3672.3) Nr. 14,969. Baden. (Schuldenliquidation.) Gegen den hiesigen Bürger und Drehermeister Franz Xaver Wolff von Baden ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag, den 8. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Baden, den 28. August 1840.

Groß. bad. Bezirksamt.
v. Uria.

vdt. Giavina.

(3685.3) Nr. 18,523. Buchen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen der Magasin Schüßler'schen Eheleute von Keienbach haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 29. Okt. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleiche versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleiches die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Buchen, den 7. September 1840.

Groß. bad. Bezirksamt.
Leers.

vdt. Länger.

[3706.3] Nr. 15,646. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des verstorbenen Zichorienfabrikanten Gottfried Deimling von Mühlburg haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 15. Okt. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Es werden demnach alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln zu bezeichnen.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, und daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers, sowie des Gläubigerausschusses, die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1840.

Groß. bad. Landamt.
Flab.

(3658.3) Nr. 7633. Korb. (Schuldenliquidation.) Gegen Zimmermeister Mathias Heß von Sundheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 16. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend, angesehen werden.

Korb, den 7. Sept. 1840.

Groß. bad. Bezirksamt.
J. A. d. W.

e. m.

Kraft.

[3678.3] Nr. 22,965. Weisach. (Schuldenliquidation.) Die Johann Mitternachtschen Eheleute von Weisach sind Willens, nach Amerika auszuwandern, und es wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 28. Sept. d. J.,

anberaumt; wobei die Gläubiger ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweisurkunden anzumelden haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verholten werden könnten.

Weisach, den 10. Sept. 1840.

Groß. bad. Bezirksamt.
Wors.

[3625.3] Nr. 16,081. Radolfzell. (Entmündigung.) Der ledige volljährige Martin v. D. w in Büdingen wurde wegen Widdimus für entmündigt erklärt, und ihm Ulrich Walter daselbst als Vormund beigegeben; was hiermit bekannt gemacht wird.

Radolfzell, den 2. Sept. 1840.

Groß. bad. Bezirksamt.
Uhl.